

Geschäftsbericht

2009



Vertreterversammlung: 06. Juli 2010

INHALTSÜBERSICHT

	Seite
Lagebericht	2
Jahresabschluss	
Jahresbilanz	8
Gewinn- und Verlustrechnung	12
Anhang	
Erläuterungen zur Jahresbilanz – AKTIVA	14
Entwicklung der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr	15
Erläuterungen zur Jahresbilanz – PASSIVA	16
Deklaration von laufenden Überschussanteilen, Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen	19
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	22
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	24
Bericht des Aufsichtsrates	25
Aufsichtsrat und Vorstand	25

Überblick

Der Landeslebenshilfe V.V.a.G. betrieb im Berichtsjahr 2009 im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft die Einzel-Lebensversicherung in Form der kapitalbildenden Lebensversicherung (einschließlich der vermögensbildenden Lebensversicherung) mit überwiegendem Todesfallcharakter, der Risikoversicherung, der Leibrentenversicherung und der Berufsunfähigkeitsversicherung.

Der Geschäftsverlauf im Jahr 2009 in den eingangs genannten Versicherungsarten gestaltete sich zufrieden stellend. Der Bestand an kapitalbildenden Lebensversicherungen ist gegenüber dem Vorjahr erwartungsgemäß aufgrund planmäßiger Vertragsabläufe und anderer zu erwartenden Vertragsbeendigungen leicht zurückgegangen, während bei Rentenversicherungen wegen des Neuzugangs weiterhin ein Bestandswachstum zu verzeichnen ist.

Bestandsentwicklung

Der Bestand an Versicherungssumme betrug zum Ende des Berichtsjahres 295.560 TEUR (Vorjahr: 310.589 TEUR).

Die Veränderung beruht auf der Bewegung des Versicherungsbestandes im Jahr 2009, die in ihren Einzelheiten in der Übersicht am Schluss des Lageberichts dargestellt ist.

Vom Bestand an Versicherungssumme entfielen auf:

Berichtsjahr	2009		2008
	Anteil	TEUR	TEUR
Kapitalversicherungen	73,54 %	217.341	231.145
Risikoversicherungen	6,87 %	20.313	23.100
Rentenversicherungen	16,59 %	49.021	47.752
Kollektivversicherungen	3,00 %	8.885	8.592

Beiträge

Die gebuchten Bruttobeiträge betragen im Jahr 2009 10.791 TEUR (Vorjahr: 11.352 TEUR). Hierin enthalten sind 104 TEUR an Einmalbeiträgen aus Einzelversicherungen, deren Anteil somit weniger als 1 % der gebuchten Bruttobeiträge beträgt.

Die Beitragssumme des Neugeschäfts belief sich im Berichtsjahr auf 8.157.653,16 EUR (Vorjahr: 9.803.844,41 EUR).

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Abschlusskosten betragen 451 TEUR (Vorjahr: 451 TEUR).

Die sonstigen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb beliefen sich im Jahr 2009 auf 328 TEUR (Vorjahr: 357 TEUR). Gemessen an den gebuchten Bruttobeiträgen errechnet sich hieraus eine Verwaltungskostenquote von 3,0 % (Vorjahr: 3,1 %).

Leistungen an die Versicherungsnehmer

Die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle (einschließlich Rückkäufe und Regulierungsaufwendungen) betragen im Berichtsjahr insgesamt 12.341 TEUR (Vorjahr: 12.946 TEUR).

Die ausgeschütteten laufenden Überschussanteile beliefen sich auf 5.372 TEUR. Ein Betrag in Höhe von 3.384 TEUR wurde den verzinslich angesammelten Überschussguthaben der Versicherungsnehmer zugeführt bzw. mit den fälligen Beiträgen verrechnet.

Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen betragen 203,2 Mio. EUR (Vorjahr: 205,0 Mio. EUR).

Die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen überstiegen die laufenden Aufwendungen für Kapitalanlagen um 9.216 TEUR (Vorjahr: 9.901 TEUR). Es ergibt sich eine laufende Durchschnittsverzinsung von 4,5 % (Vorjahr: 4,8 %). Weitere Einzelheiten in diesem Zusammenhang sind im Risikobericht dargestellt.

Überschuss

Nach Bildung versicherungstechnischer und anderer erforderlicher Rückstellungen und nach Buchung des Steueraufwandes schließt das Geschäftsjahr mit einem Überschuss in Höhe von 4.835.700,53 EUR (Vorjahr: 911.854,81 EUR) ab. Zu der Entwicklung hat die Veränderung der gesamten Erträge aus Kapitalanlagen maßgeblich beigetragen.

Der Überschuss wurde unter Beachtung der satzungsmäßigen Bestimmungen wie folgt verwendet:

Zuweisung zur Verlustrücklage gemäß § 37 VAG	-, - EUR
Zuweisung zu den anderen Rücklagen	400.000,00 EUR
Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung *)	4.435.700,53 EUR
*) Die Entwicklung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung ist in den Erläuterungen zur Jahresbilanz dargestellt.	

Den Hauptanteil am Überschuss hatten die Erträge aus Kapitalanlagen. Der Zinsüberschuss ergibt sich aus der Differenz zwischen rechnungsmäßigen und tatsächlich erwirtschafteten Zinsertrag. Eine weitere Quelle für den Überschuss des Geschäftsjahres war der günstige Risikoverlauf. Die eingerechneten Risikobeiträge waren höher als die entsprechenden Aufwendungen. Einfluss auf den Überschuss hatte außerdem das Kostenergebnis. Wie im Vorjahr waren auch im Berichtsjahr die insgesamt für den Versicherungsbetrieb angefallenen Kosten niedriger als die rechnungsmäßig kalkulierten.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung lagen nach Schluss des Geschäftsjahres nicht vor.

Risikomanagement und Risiken der künftigen Entwicklung

Als Versicherungsunternehmen verfügt der Landeslebenshilfe V.V.a.G. aufgrund der für die Versicherungswirtschaft bestehenden gesetzlichen Vorschriften über ein wirkungsvolles Risikomanagementsystem, mit welchem die Risiken der künftigen Entwicklung im Sinne des 1998 in Kraft getretenen Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) frühzeitig erkannt und durch Auslösung geeigneter Steuerungsmaßnahmen beherrschbar gemacht werden. Dieses Überwachungssystem wird fortlaufend an veränderte Verhältnisse angepasst und unter Berücksichtigung der Entwicklungen in der Gesetzgebung weiter ausgebaut. So nahm der Gesetzgeber im Vorgriff auf Solvency II mit der am 01. Januar 2008 in Kraft getretenen Novelle des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) neue Bestimmungen zum Risikomanagement und zur Risikoberichterstattung bei Versicherungsunternehmen in das VAG auf. Der Landeslebenshilfe V.V.a.G. unterhält ein auf den gesetzlichen Vorgaben aufbauendes adäquates Risikomanagementsystem und hat im Unternehmen Prozesse eingerichtet, mit denen die wesentlichen Risiken, denen ein Versicherungsunternehmen ausgesetzt ist, identifiziert, analysiert, bewertet, gesteuert und überwacht werden. Jedoch setzen die zunehmende Komplexität und Dynamik des Unternehmens-Umfeldes jedem Risikomanagement Grenzen, so dass es letzte Sicherheit nicht geben kann und wird.

Der Risikobericht erfolgt auf der Basis der für das Unternehmen maßgeblichen Kalkulations- und Bilanzierungsvorschriften und ist in Anlehnung an den Deutschen Rechnungslegungsstandard 5-20 aufgebaut. Nach einer Darstellung der Aufgaben, der Organisation und der wesentlichsten Instrumente der Risikoüberwachung und Risikosteuerung werden die bedeutsamsten Risikofelder und die zugehörigen wichtigsten Steuerungsmaßnahmen erläutert. Schließlich wird die Risikolage des Landeslebenshilfe V.V.a.G. zusammenfassend dargestellt.

1. Aufgaben, Organisation und wesentlichste Instrumente

Grundlage des Risikomanagementsystems ist die vorhandene Aufbau- und Ablauforganisation des Unternehmens. Hierauf aufbauend ist ein umfangreiches Kontroll-, Berichts- und Meldewesen der einzelnen Funktionsbereiche eingerichtet, welches eine effektive Steuerung des Unternehmens ermöglicht. Das Berichts- und Meldewesen obliegt den Mitarbeitern des Unternehmens. Für das Kontrollwesen und das Risikomanagement zuständig sind die Mitglieder des Vorstands, die Verantwortlichen aller Funktionsbereiche sowie der Risikomanager. Die aus den einzelnen Funktionsbereichen resultierenden Wahrnehmungen werden im zentralen Risikomanagement zusammengeführt und bewertet. Dabei arbeitet der Landeslebenshilfe V.V.a.G. eng mit dem Schwesterunternehmen Landeskrankenhilfe V.V.a.G. zusammen. Es wird ein ganzheitlicher Ansatz verfolgt mit dem Ziel, wechselseitige Bezüge zwischen den aktiv- und passivseitigen Risiken sowie den strategischen und operationalen Risiken zu analysieren und zu steuern. Werden dabei unerwünschte oder ungünstige Entwicklungen erkennbar, werden erforderlichenfalls Steuerungsmaßnahmen zur Bewältigung der jeweiligen Risiken ausgelöst. Zur Vorbereitung risikobezogener Entscheidungen und Maßnahmen sowie zur Gewährleistung der Erfüllung von Anforderungen an die Risikoberichterstattung dient die Risikokonferenz, die unter Federführung des für das Risikomanagement zuständigen Vorstandsmitgliedes regelmäßig und darüber hinaus bei besonderem Bedarf zusammentritt. Die Teilnehmer der Risikokonferenz stellen auf diese Weise die Risikokommunikation zwischen der Ebene des Vorstands und dem Risikomanager her.

Dem Vorstand obliegt die unternehmensweite, ressortübergreifende Planung, Steuerung und Kontrolle aller Risikofelder. Er ist einzuschalten bei Maßnahmen, welche das Risikokapital erheblich verändern können, bei ressortübergreifenden geschäftlichen Maßnahmen sowie bei den strategischen und operationalen Risiken, die sich auf die Reputation des Unternehmens negativ auswirken können. Die Verantwortlichen der einzelnen Funktionsbereiche identifizieren, analysieren, steuern und überwachen fortlaufend die Risiken in ihrem jeweiligen Bereich. Sie werden dabei vom Risikomanager unterstützt. Die Grundlage für den Umgang mit ihren Risiken bilden Vorgaben und Entscheidungen des Vorstands und des Risikomanagers, die sich aus der jeweiligen Risikopolitik des Unternehmens ergeben.

2. Bedeutsamste Risikofelder und wichtigste Steuerungsmaßnahmen

Veränderungen rechtlicher, steuerlicher und sozialpolitischer Rahmenbedingungen

Das für einen Lebensversicherer in der Bundesrepublik Deutschland wohl bedeutsamste Risikofeld sind Veränderungen in den Rahmenbedingungen für die Geschäftstätigkeit. So führten Gesetzesänderungen im Versicherungsvertragsrecht zur Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven sämtlicher Kapitalanlagen, unabhängig von der tatsächlichen Realisierung. Lebensversicherer verfolgen jedoch eine langfristige Kapitalanlagepolitik und bauen in Zeiten sich günstig entwickelnder Kapitalmärkte Risikopuffer auf, die in Zeiten ungünstiger Kapitalmärkte für die Sicherung der garantierten rechnungsmäßigen Verzinsung sowie zur Glättung und Stützung der Überschussbeteiligung verwendet werden. Die zeitnahe Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven zwingt die Lebensversicherer letztlich dazu, diese Puffer aufzulösen. Insbesondere bei festverzinslichen Wertpapieren, die einen großen Anteil der Kapitalanlagen darstellen und im Allgemeinen bis zur Endfälligkeit gehalten werden, ist eine Realisierung der Bewertungsreserven kaum gegeben.

Die mit Beginn des Jahres 2005 in Kraft getretenen Änderungen der Besteuerung von neuen Lebensversicherungsverträgen haben zu einer dauerhaften Beeinträchtigung der Absatzmöglichkeiten geführt. Sozialpolitische Rahmenbedingungen üben einerseits Einfluss aus auf die Möglichkeit weiter Kreise der Bevölkerung zu privater Eigenvorsorge. Sie haben aber andererseits durch ihre reglementierende Wirkung auch Einfluss auf die Bereitschaft in der Bevölkerung zur Schaffung privater Vorsorge.

Im Rahmen der geplanten Einführung des neuen Versicherungsaufsichtssystems Solvency II wurde am 10.11.2009 die europäische Rahmenrichtlinie vom Rat der Europäischen Union verabschiedet und ist bis 2012 in nationales Recht umzusetzen. Bei Solvency II wird ein so genannter 3-Säulen-Ansatz verfolgt. Die erste Säule stellt quantitative Anforderungen an eine risikoadäquate Finanzausstattung. Da hier die Kalibrierung noch nicht abschließend vorgenommen wurde, bestehen aktuell große Unsicherheiten über die künftig notwendige Kapitalausstattung. Als Folge der weltweiten Finanzkrise ist in diesem Zusammenhang das Risiko sehr restriktiver Anforderungen zu beachten. Die zweite Säule stellt qualitative Anforderungen an ein angemessenes Risikomanagement. Diese sind in Form der Mindestanforderungen an das Risikomanagement in Versicherungsunternehmen (MaRisk) durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) bereits konkretisiert worden und haben Einzug in das bestehende Risikomanagementsystem des Landeslebenshilfe V.V.a.G. gefunden. Die dritte Säule regelt Berichterstattungspflichten der Versicherungsunternehmen. Im Zusammenhang mit Veröffentlichungspflichten werden durch das Gesetz zur Modernisierung des Bilanzrechts, welches im Mai 2009 verlautbart wurde und im Wesentlichen für das Geschäftsjahr 2010 Anwendung finden wird, bereits zeitnah Änderungen wirksam.

Den hier dargestellten Risiken begegnet das Unternehmen durch sorgfältige Beobachtung und Bewertung der aktuellen Entwicklungen in rechtlicher, steuerlicher und sozialpolitischer Hinsicht sowie durch eine ausreichend vorsichtige und kostensparende Unternehmenspolitik. Speziell den Unsicherheiten im Hinblick auf die quantitativen Anforderungen durch Solvency II wird durch eine solide Finanzausstattung Rechnung getragen.

Versicherungstechnische Risiken

Die versicherungstechnischen Risiken resultieren hauptsächlich aus Änderungsrisiken bei den biometrischen Rechnungsgrundlagen. Die Verlängerung der Lebenserwartung der Bevölkerung ist bei der Tarifierung der für den Neuzugang geöffneten Tarife berücksichtigt. Im Übrigen überwacht der Verantwortliche Aktuar für alle Tarife laufend die ausreichende Bildung der versicherungstechnischen Rückstellungen. Daneben stellen eine solide Kalkulations- und Antragsannahmepolitik sicher, dass die vertraglich garantierten Versicherungsleistungen zusammen mit den Leistungen aus der Überschussbeteiligung den Produkten eine gute Position im Wettbewerb verschaffen.

In der Lebensversicherung wird die Deckungsrückstellung nach einzelvertraglichen Daten und insbesondere unter Verwendung des bei Abschluss des Versicherungsvertrages jeweils maßgeblichen Rechnungszinses berechnet. Der Einfluss des Zinsänderungsrisikos wird dadurch begrenzt, dass die künftigen Zahlungsströme aus Prämien, Kapitalerträgen und Verpflichtungen sorgfältig aufeinander abgestimmt werden.

Die Risiken des Ausfalls von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft bestehen darin, dass Rückversicherer, Versicherungsnehmer oder Versicherungsvermittler ihre vertraglichen Verpflichtungen gegenüber dem Unternehmen nicht erfüllen. Zur Steuerung der Liquiditäts- und Ausfallrisiken werden sämtliche Zahlungsströme aus dem versicherungstechnischen Geschäft, den Kapitalanlagen und der allgemeinen Verwaltung analysiert und laufend überwacht. Zur Risikovorsorge sind bereits pauschale Wertberichtigungen auf den Forderungsbestand gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern vorgenommen worden, die auf Erfahrungswerten der Vergangenheit beruhen. Abrechnungsforderungen gegen Rückversicherer bestanden am Bilanzstichtag nicht.

Risiken aus Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen erfolgen im Rahmen der bestehenden Anlagevorschriften unter sorgfältiger Auswahl der einzelnen Anlagen. Für sie sind die Risiken aus der Zins- und Kursentwicklung an den Finanzmärkten von besonderer Bedeutung. Diese werden durch eine breite Mischung nach Anlagearten und eine ausgewogene Streuung nach Schuldern mit hoher Bonität vermindert. Die Anlagen in den vom Unternehmen aufgelegten Spezialfonds sind überwiegend in sogenannten gemischten Fonds enthalten, die sowohl festverzinsliche Wertpapiere als auch Aktien enthalten. Für jeden Spezialfonds besteht ein Anlageausschuss, der die Anlagerichtlinien für das jeweilige Fondsmanagement formuliert und deren Einhaltung fortlaufend überwacht. Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente ist den Fondsmanagements nur in streng begrenztem Umfang zur Absicherung konkreter Geschäfte gestattet.

Die Entwicklung an den Finanzmärkten und die Auswirkungen auf die Wertentwicklung der Vermögensanlagen werden laufend unter dem Gesichtspunkt der Risikotragfähigkeit des Unternehmens überprüft. Das Geschäftsjahr 2009 zeichnete sich im ersten Halbjahr durch weitere Kurseinbrüche an den Aktienmärkten infolge der weltweiten Finanzmarktkrise aus. Das zweite Halbjahr war geprägt durch einen deutlichen Wertanstieg der Aktien wie auch der Renten aufgrund fallender Renditen. Dies hat bei Spezialfonds sowohl zu Aufwendungen für Abschreibungen als auch zu Zuschreibungen zur Wertaufholung geführt. Abschreibungen aufgrund von Ausfällen von Schuldern waren nicht notwendig. Die Buchwerte der Rentenbestände bestehen zu 100 % aus einlagengesicherten Titeln, aus öffentlichen Anleihen oder aus Titeln, die mindestens ein Investmentgrade-Rating besitzen. Insgesamt ergibt sich eine Nettoverzinsung der Kapitalanlagen von 3,8 %. Die laufende Durchschnittsverzinsung, die Einmaleffekte, wie außerordentliche Ab- und Zuschreibungen, nicht berücksichtigt und somit als Kennzahl für die langfristige Erfüllung von Versicherungsverpflichtungen geeignet ist, betrug im Geschäftsjahr 2009 4,5 %. Die Erfüllung der versicherungsvertraglichen Verzinsungsverpflichtungen war zu jedem Zeitpunkt gewährleistet.

Operationale Risiken

Operationale Risiken treten im Zusammenhang mit den betrieblichen Abläufen auf. Von Bedeutung sind vor allem technische, rechtliche und personenbezogene Risiken, die sich aus der Anwendung gesetzlicher Bestimmungen, der Rechtsprechung und Verwaltungsanordnungen ergeben. Sie werden fortlaufend überwacht und im Hinblick auf eventuelle bilanzielle Konsequenzen überprüft. Zur Risikobegrenzung im Bereich der Informationstechnologie werden fortlaufend Maßnahmen entwickelt und ergriffen, mit denen eine größtmögliche Verfügbarkeit der eingesetzten Hard- und Softwaresysteme sowie Sicherheit und Schutz der Daten erreicht werden kann. Rechtliche Risiken, die mit dem Ausgang von Prozessen zusammenhängen und wesentlichen Einfluss auf die Finanz- und Ertragslage des Unternehmens haben könnten, bestehen derzeit nicht.

Sonstige Risiken

Die Ausstattung mit Eigenmitteln entspricht den aufsichtsrechtlichen Anforderungen. Die auf die Deckungsrückstellung bezogene Eigenkapitalquote beläuft sich auf 6,7 %. Deshalb ist die zu bildende Solvabilitätsspanne bereits durch das Eigenkapital vollständig bedeckt. Hinzu kommen die anderen anrechenbaren Eigenmittel.

Die Europäische Kommission verfolgt mit Solvency II das Ziel, den Versicherungsunternehmen eine risikobasierte Kapitalausstattung vorzugeben. Das könnte im Vergleich zu den derzeit maßgeblichen Solvabilitätsanforderungen zu einem höheren Bedarf an Sicherheitskapital führen. Das Unternehmen bereitet sich auf die künftigen Anforderungen, soweit sie absehbar sind, vor. Mit der vorhandenen, mehrfachen Bedeckung der Solvabilitätsspanne sind bereits Voraussetzungen für eine erfolgreiche Umsetzung der künftigen Vorgaben geschaffen.

3. Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Im Ergebnis sind aus Sicht des Unternehmens gegenwärtig keine konkreten Entwicklungen zu erkennen, die den Fortbestand des Landeslebenshilfe V.V.a.G. sowie die dauernde Erfüllung der Versicherungsverträge ernsthaft gefährden oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens nachhaltig beeinträchtigen könnten. Die Risikosituation wird als kontrolliert und vom Unternehmen tragbar angesehen.

Allgemeine Angaben

Der mit einem Rückversicherer geschlossene Rückversicherungsvertrag besteht weiterhin. Der Landeslebenshilfe V.V.a.G. ist Mitglied des Konsortiums der Lebensversicherer zur Übernahme der Rentenversicherungsverträge des Pensions-Sicherungs-Vereins a.G., Köln, und ist außerdem an dessen Gründungsstock beteiligt.

Mitgliedschaften

Der Landeslebenshilfe V.V.a.G. ist Mitglied des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., Berlin und der Arbeitsgemeinschaft für betriebliche Altersversorgung e.V., Heidelberg.

Zusammenarbeit

Die Zusammenarbeit mit dem Landeskrankenhilfe V.V.a.G. hat im Berichtsjahr weiterhin bestanden. Wechselseitig erbrachte Leistungen wurden gemäß dem Abkommen vom 9. März 1977 abgerechnet.

Chancen der künftigen Entwicklung und Ausblick

Insbesondere in der aktuellen Finanzmarktkrise kann der Landeslebenshilfe V.V.a.G. die Vorteile seines Geschäftsmodells aufzeigen. Während beispielsweise fondsgebundene Produkte in diesen volatilen Zeiten den Kapitalmarktrisiken ausgesetzt sind, garantiert der Landeslebenshilfe V.V.a.G. nicht nur die versicherungsvertraglichen Verzinsungsverpflichtungen gegenüber seinen Mitgliedern über lange Zeiträume von mehreren Jahrzehnten, sondern verzinst im Jahr 2009 die Guthaben der Versicherungsnehmer unverändert mit einem Zinssatz von bis zu 4,25 %. Für das Jahr 2010 ist sogar eine Verzinsung von bis zu 4,5 % garantiert. Auch für die Jahre 2011 und 2012 hat der Landeslebenshilfe V.V.a.G. bereits Mittel für die Überschussbeteiligung seiner Mitglieder festgelegt. Diese langfristigen Garantien ermöglichen es, die Produkte des Landeslebenshilfe V.V.a.G. als sichere Vorsorge in Zeiten der Finanzmarktkrise zu positionieren. Weitere Impulse für das Neugeschäft der Lebensversicherer können sich möglicherweise aus der Anhebung des Schonvermögens für Bezieher von Arbeitslosengeld II ergeben, da hier die Bundesregierung ein wichtiges Signal in Richtung der eigenverantwortlichen privaten Vorsorge setzt. Diese Chancen sollten andererseits nicht überschätzt werden. Gerade in der derzeitigen unsicheren Beschäftigungssituation auf dem Arbeitsmarkt ist die Vorsorgefähigkeit für weite Teile der Bevölkerung nach wie vor beeinträchtigt. Darüber hinaus schränken weitgehende und komplizierte Reglementierungen, mit denen detailliert vorgeschrieben wird, welche Maßnahmen als eigenverantwortliche und private Altersvorsorge anerkannt werden, die Vorsorgebereitschaft ein. Unter den gegenwärtigen Bedingungen ist im Jahr 2010 ein mit dem Vorjahr vergleichbarer Umfang des Neugeschäfts zu erwarten.

Dank

Der Landeslebenshilfe V.V.a.G. dankt den Mitgliedern für das entgegengebrachte Vertrauen sowie der Mitgliedervertretung und dem Aufsichtsrat für die konstruktive Zusammenarbeit. Der Dank des Unternehmens gilt ferner den Vertriebspartnern sowie allen Mitarbeitern des Außen- und Innendienstes, die durch ihre Leistung und Einsatzbereitschaft dazu beigetragen haben, die Vielzahl der Aufgaben zu erfüllen.

A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2009

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft (nur Hauptversicherer.)										Einzelversicherungen				Kollektivversicherungen	
	Versicherungsgeschäft (Haupt- und Zusatzversicherungen)		(nur Hauptversicherungen)		Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsvers.) ohne Risikoversicherungen		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeitsversicherungen)		Kollektivversicherungen					
	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR	Einmalbeitrag in TEUR	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in TEUR	Anzahl d. Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR	Anzahl d. Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR	Anzahl d. Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR	Anzahl d. Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR	Anzahl d. Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR		
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	22.183	10.284		310.589	18.778	8.043	394	146	2.461	2.095	550					
II. Zugang während des Geschäftsjahres																
1. Neuzugang																
a) eingelöste Versicherungsscheine	366	238	940	6.092	171	55	15	7	150	176	30					
b) Erhöhungen der Versicherungssummen (ohne Pos. 2)	-	158	-	2.231	-	111	-	-	-	47	-					
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschußanteile	-	-	-	63	-	-	-	-	-	-	-					
3. Übriger Zugang	6	8	-	280	6	8	-	-	-	-	0					
4. Gesamter Zugang	372	403	940	8.665	177	173	15	7	150	223	30					
III. Abgang während des Geschäftsjahres																
1. Tod, Berufsunfähigkeit, etc.	370	25		980	345	22	-	-	6	3	19					
2. Ablauf der Versicherung/Beitragszahlung	517	560		10.440	463	486	53	16	-	58	1					
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	548	357		9.811	441	272	9	6	98	79	0					
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	28	30		1.338	12	6	8	4	8	19	-					
5. Übriger Abgang	6	54		1.126	6	45	-	0	-	10	0					
6. Gesamter Abgang	1.469	1.026		23.694	1.267	831	70	27	112	169	20					
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	21.086	9.661		295.560	17.688	7.386	339	126	2.499	2.149	560					

B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft				Einzelversicherungen				Kollektivversicherungen			
	Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsvers.) ohne Risikoversicherungen		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeitsversicherungen)		Kollektivversicherungen					
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in TEUR	Anzahl d. Versicherungen	Versicherungssumme in TEUR	Anzahl d. Versicherungen	12-fache Jahresrente in TEUR	Anzahl d. Versicherungen	12-fache Jahresrente in TEUR	Anzahl d. Versicherungen	12-fache Jahresrente in TEUR	Anzahl d. Versicherungen	12-fache Jahresrente in TEUR
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres davon beitragsfrei	22.183 (4.472)	310.589 (23.682)	394 (8)	23.100 (43)	2.461 (164)	47.752 (3.330)	550 (550)	8.592 (8.592)				
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres davon beitragsfrei	21.086 (4.417)	295.560 (25.075)	339 (9)	20.313 (56)	2.499 (227)	49.021 (3.638)	560 (560)	8.885 (8.885)				

C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen

	Zusatzversicherungen insgesamt				Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts-Zusatzvers.				Sonstige Zusatzversicherungen					
	Unfall-Zusatzversicherungen		Zusatzversicherungen		Anzahl der Versicherungen		Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in TEUR		Anzahl der Versicherungen		Versicherungssumme bzw. 12-f. Jahresrente in TEUR		Anzahl der Versicherungen	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in TEUR	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in TEUR	Anzahl der Versicherungen	12-fache Jahresrente in TEUR	Anzahl der Versicherungen	12-fache Jahresrente in TEUR	Anzahl der Versicherungen	12-fache Jahresrente in TEUR	Anzahl der Versicherungen	12-fache Jahresrente in TEUR	Anzahl der Versicherungen	12-fache Jahresrente in TEUR
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	3.325	126.229	2.183	50.040	1.117	76.010	25	179						
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	2.927	116.273	1.900	45.196	1.013	70.945	14	132						

JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2009

Aktiva	2009		2008
	EUR	EUR	EUR
A. Wechsel der Zeichner des Gründungsstocks			
			-,-
B. Immaterielle Vermögensgegenstände			
		125.464,00	172.405,00
C. Kapitalanlagen			
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken			
		1.119.096,51	1.153.710,51
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		-,-	-,-
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		-,-	-,-
3. Beteiligungen		4.570.327,43	4.570.327,43
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		<u>44.979,03</u>	<u>44.979,03</u>
4.615.306,46			
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		82.625.010,35	84.370.137,89
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		1.868.000,00	1.590.000,00
3. Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen		-,-	-,-
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	12.000.000,00		16.033.875,64
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	77.000.000,00		75.522.583,76
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	671.384,14		794.234,17
d) übrige Ausleihungen	<u>97.678,21</u>	89.769.062,35	74.301,31
5. Einlagen bei Kreditinstituten		23.172.501,82	20.811.518,96
6. Andere Kapitalanlagen		<u>-,-</u>	<u>-,-</u>
197.434.574,52			
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			
			-,-
		<u>203.168.977,49</u>	
D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen			
			-,-

JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2009

Aktiva

	2009		2008
	EUR	EUR	EUR
E. Forderungen			
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:			
1. Versicherungsnehmer			
a) fällige Ansprüche	124.430,14		128.852,52
b) noch nicht fällige Ansprüche	69.472,13		95.721,64
2. Versicherungsvermittler	74.961,74		51.189,60
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen	-,-	268.864,01	-,-
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		-,-	-,-
III. Sonstige Forderungen		82.515,70	250.044,13
F. Sonstige Vermögensgegenstände			
I. Sachanlagen und Vorräte		-,-	-,-
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		567.350,25	86.481,57
III. Eigene Anteile Nennwert bzw. rechnerischer Wert: -,- - EUR		-,-	-,-
IV. Andere Vermögensgegenstände		-,-	-,-
G. Rechnungsabgrenzungsposten			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		1.855.505,44	2.193.604,08
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		-,-	11,88
H. Voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß § 274 Abs. 2 HGB			
		26.781,00	52.749,00
Summe der Aktiva		206.095.457,89	207.996.728,12

Gemäß § 73 VAG bestätige ich, dass das in der Bilanz zum 31.12.2009 eingestellte Sicherungsvermögen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.

Lüneburg, den 16. April 2010

Der Treuhänder

Tödter

JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2009

Passiva	2009			2008
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital				
I. Gründungsstock		-,-		-,-
II. Kapitalrücklage		-,-		-,-
III. Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG	3.783.000,00			3.783.000,00
2. Rücklage für eigene Anteile	-,-			-,-
3. satzungsmäßige Rücklagen	-,-			-,-
4. andere Gewinnrücklagen	4.317.000,00	8.100.000,00		3.917.000,00
IV. Bilanzgewinn/Bilanzverlust		-,-	8.100.000,00	-,-
B. Genussrechtskapital			-,-	-,-
C. Nachrangige Verbindlichkeiten			-,-	-,-
D. Sonderposten mit Rücklageanteil gemäß § 52 Abs. 16 Satz 3 EStG			-,-	-,-
E. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	1.031.598,80			1.178.884,44
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	288.994,22	742.604,58		329.377,36
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	121.298.642,99			120.920.782,07
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	8.601.263,84	112.697.379,15		9.159.575,86
III. Rückstellung für noch nicht abge- wickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	14.153,33			15.015,65
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	18,81	14.134,52		128,47
IV. Rückstellung für Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	30.635.613,44			30.589.572,43
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-,-	30.635.613,44		-,-
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen			-,-	-,-
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	-,-			-,-
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-,-	-,-	144.089.731,69	-,-

JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2009

Passiva

	2009			2008
	EUR	EUR	EUR	EUR
F. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird			-,-	-,-
G. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		1.095.515,00		1.080.387,00
II. Steuerrückstellungen		63.150,32		-,-
III. Sonstige Rückstellungen		<u>37.500,00</u>	1.196.165,32	42.877,34
H. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			8.890.258,06	9.488.953,22
I. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	43.444.196,18			45.759.356,18
2. Versicherungsvermittlern	30.118,92			36.579,33
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen	<u>-,-</u>	43.474.315,10		-,-
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		98.095,37		96.050,97
III. Anleihen				
davon konvertibel : -,- EUR			-,-	-,-
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			-,-	-,-
V. Sonstige Verbindlichkeiten		<u>246.892,35</u>	43.819.302,82	576.486,51
davon:				
aus Steuern: 23.800,96 EUR (Vorjahr: 349.591,41 EUR)				
im Rahmen der sozialen Sicherheit: -,- EUR (Vorjahr: -,- EUR)				
K. Rechnungsabgrenzungsposten			-,-	864,67
Summe der Passiva			<u><u>206.095.457,89</u></u>	<u><u>207.996.728,12</u></u>

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten E. II. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341f HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 11c VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 09. Februar 2010 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Lüneburg, den 16. April 2010

Verantwortlicher Aktuar

Prof. Dr. Zachow

Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

	2009			2008
	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	10.791.323,80			11.352.013,92
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-494.637,77	10.296.686,03		-576.929,28
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	147.285,64			102.331,06
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-40.383,14	106.902,50	10.403.588,53	-70.570,30
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			23.293,71	34.320,50
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		125.000,00		792.871,70
davon:				
aus verbundenen Unternehmen -- EUR				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
davon:				
aus verbundenen Unternehmen -- EUR				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	105.351,60			105.547,74
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	9.070.074,99	9.175.426,59		9.095.038,67
c) Erträge aus Zuschreibungen		788.975,08		302.641,92
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		--		--
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		--		--
f) Erträge aus der Auflösung des Sonderposten mit Rücklageanteil		--	10.089.401,67	--
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			--	--
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			63.029,57	56.209,58
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	12.341.629,06			12.953.750,23
bb) Anteil der Rückversicherer	-1.214.497,90	11.127.131,16		-2.783.465,71
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-862,32			-7.664,30
bb) Anteil der Rückversicherer	109,66	-752,66	11.126.378,50	785,67
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	377.860,92			237.094,09
bb) Anteil der Rückversicherer	558.312,02	936.172,94		1.963.115,77
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		--	936.172,94	--
8. Aufwendungen für Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			4.435.700,53	911.854,81

Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

	2009		2008
	EUR	EUR	EUR
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			
a) Abschlussaufwendungen	451.378,84		451.416,46
b) Verwaltungsaufwendungen	327.664,93	779.043,77	356.508,58
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		89.934,78	88.676,47
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		49.980,79	57.426,86
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		2.290.716,62	6.379.614,00
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		-,-	-,-
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		-,-	-,-
e) Einstellungen in den Sonderposten mit Rücklageanteil		-,-	-,-
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			-,-
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			617.600,19
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			144.115,33
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Sonstige Erträge		21.764,82	142.893,97
2. Sonstige Aufwendungen		168.391,24	166.346,50
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			120.662,80
4. Außerordentliche Erträge		-,-	-,-
5. Außerordentliche Aufwendungen		-,-	-,-
6. Außerordentliches Ergebnis			-,-
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		151.353,24	115.282,85
8. Sonstige Steuern		5.379,95	5.379,95
9. Erträge aus Verlustübernahme		-,-	-,-
10. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne		-,-	-,-
11. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag			400.000,00
12. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr			-,-
13. Entnahmen aus der Kapitalrücklage			-,-
14. Entnahmen aus Gewinnrücklagen			-,-
15. Entnahmen aus Genussrechtskapital			-,-
16. Einstellungen in Gewinnrücklagen			
a) in die Verlustrücklage gemäß § 37 VAG		-,-	-,-
b) in die Rücklage für eigene Anteile		-,-	-,-
c) in die satzungsmäßigen Rücklagen		-,-	-,-
d) in die anderen Rücklagen		400.000,00	-,-
17. Wiederauffüllung des Genussrechtskapitals			-,-
18. Bilanzgewinn/Bilanzverlust			-,-

Der Jahresabschluss 2009 wurde nach den Vorschriften des VAG, des HGB/AktG sowie der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) erstellt.

Erläuterungen zur Jahresbilanz**AKTIVA****Zu B. Immaterielle Vermögensgegenstände**

Der Posten enthält ausschließlich gegen Entgelt erworbene Individual- und Standardsoftware. Die immateriellen Vermögensgegenstände sind mit den Anschaffungskosten nach Abzug der linearen Abschreibungen bewertet.

Zu C. Kapitalanlagen

Der Geschäftsbetrieb erfolgt in gemieteten Räumen. Ein Bilanzwert für eigengenutzte Grundstücke und Bauten (§ 52 RechVersV) ist daher nicht anzugeben. Der Grundbesitz steht mit den um die steuerlich zulässigen Abschreibungen verminderten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten zu Buch. Eine Beteiligung, die gemäß Gesellschaftervereinbarung in Folgejahren im Rahmen zukünftiger Kapitalanlageinvestitionen eine Kapitaleinlageverpflichtung in Höhe von 0,5 Mio. EUR vorsieht, ist mit den Anschaffungskosten bewertet.

Die Position C.III.4.d) übrige Ausleihungen enthält ausschließlich Anteile am Sicherungsfonds für die Lebensversicherer.

Aktien, Investmentanteile und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden nach den für das Umlaufvermögen geltenden Vorschriften bewertet, sofern sie nicht entsprechend vorliegender Beschlüsse dauerhaft dem Geschäftsbetrieb dienen sollen und deshalb gemäß § 341b HGB dem Anlagevermögen zugeordnet wurden. Im letzteren Fall wurden sie nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften, gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen nach § 253 Abs. 2 HGB bzw. erhöht um Zuschreibungen nach § 280 Abs. 1 HGB, bewertet. Zur Feststellung, ob eine voraussichtlich dauernde Wertminderung der betreffenden Vermögensgegenstände vorliegt, wurden bei der Bewertung die Zeitwerte der vorausgegangenen 12 Monate herangezogen. Eine voraussichtlich dauernde Wertminderung wurde angenommen, wenn das Verhältnis von Zeitwert und Buchwert der jeweiligen Vermögenssubstanz im Durchschnitt über diesen Zwölfmonatszeitraum weniger als neunzig Prozent betrug. Abschreibungen aufgrund voraussichtlich dauernder Wertminderung waren demnach nicht notwendig.

Zuschreibungen gemäß § 280 Abs. 1 HGB wurden in Höhe von 0,8 Mio EUR vorgenommen. Abschreibungen auf den beizulegenden Wert gemäß § 253 Abs. 2 HGB wurden in Höhe von 2,3 Mio. EUR vorgenommen.

Bei den Investmentanteilen beträgt der gemäß § 285 Abs. 1 Nr. 19 HGB anzugebende Buchwert 55,0 Mio. EUR. Der entsprechende Zeitwert beläuft sich auf 54,3 Mio. EUR.

Die Angabe der Zeitwerte der Kapitalanlagen gemäß § 54 RechVersV erfolgt in der nachfolgenden Darstellung Entwicklung der Aktivposten B., C. I. bis III. im Geschäftsjahr 2009.

Die Gesamtsumme der fortgeführten Anschaffungskosten der in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen beträgt 203.168.977,49 EUR, die Gesamtsumme des beizulegenden Zeitwerts selbiger Kapitalanlagen beträgt 210.773.637,43 EUR. Daraus ergibt sich ein Saldo an stillen Reserven von 7.604.659,94 EUR.

Für Grundstücke und Bauten erfolgte die Ermittlung der Zeitwerte nach dem Ertragswertverfahren auf Basis der Verhältnisse für 2009. Der Zeitwert der Beteiligungen wurde wegen untergeordneter Bedeutung und geringer Einflussnahme mit den Anschaffungskosten angesetzt. Die Zeitwerte der übrigen Kapitalanlagen wurden entsprechend § 56 Abs. 2 RechVersV ermittelt.

Zu E. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sind mit dem Nennwert ausgewiesen. Die Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern wie gegenüber Versicherungsvermittlern wurden für zu erwartende Ausfälle aufgrund von Erfahrungswerten um eine pauschale Wertberichtigung gekürzt. Die sonstigen Forderungen sind mit ihrem Nennwert bewertet.

Zu H. Voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre gem. § 274 Abs. 2 HGB

Die Steuerabgrenzung wurde aufgrund steuerlich abweichender Wertfeststellungen bei Kapitalanlagen gebildet.

Entwicklung der Aktivposten B., C. I. bis III. im Geschäftsjahr 2009

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr EUR	Zugänge EUR	Umbuchungen EUR	Abgänge EUR	Zuschrei- bungen EUR	Abschrei- bungen EUR	Bilanzwerte Geschäftsjahr EUR	Zeitwerte Geschäftsjahr EUR
B. Immaterielle Vermögensgegenstände								
1. Aufwendungen für die Inangasetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs nach § 269 Abs. 1 Satz 1 HGB	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-
2. entgeltlich erworbener Geschäfts- oder Firmenwert	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-
3. sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	172.405,00	30.000,00	-,-	-,-	-,-	76.941,00	125.464,00	-,-
4. Summe B.	172.405,00	30.000,00	-,-	-,-	-,-	76.941,00	125.464,00	-,-
C I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten								
einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	1.153.710,51	-,-	-,-	-,-	-,-	34.614,00	1.119.096,51	1.618.953,12
C II. Kapitalanlagen in verb. Unternehmen und Beteiligungen								
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-
3. Beteiligungen	4.570.327,43	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	4.570.327,43	4.570.327,43
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	44.979,03	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	44.979,03	51.432,63
5. Summe C II.	4.615.306,46	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	4.615.306,46	4.621.760,06
C III. Sonstige Kapitalanlagen								
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	84.370.137,89	-,-	-,-	-,-	510.975,08	2.256.102,62	82.625.010,35	85.476.539,82
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.590.000,00	-,-	-,-	-,-	278.000,00	-,-	1.868.000,00	1.868.000,00
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-
4. Sonstige Ausleihungen	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-
a) Namensschuldverschreibungen	16.033.875,64	2.000.000,00	-,-	6.033.875,64	-,-	-,-	12.000.000,00	12.297.883,07
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	75.522.583,76	19.500.000,00	-,-	18.022.583,76	-,-	-,-	77.000.000,00	80.944.908,79
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsschein	794.234,17	192.885,42	-,-	315.735,45	-,-	-,-	671.384,14	671.384,14
d) übrige Ausleihungen	74.301,31	23.376,90	-,-	-,-	-,-	-,-	97.678,21	101.706,61
5. Einlagen bei Kreditinstituten	20.811.518,96	2.360.982,86	-,-	-,-	-,-	-,-	23.172.501,82	23.172.501,82
6. Andere Kapitalanlagen	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-
7. Summe C III.	199.196.651,73	24.077.245,18	-,-	24.372.194,85	788.975,08	2.256.102,62	197.434.574,52	204.532.924,25
Insgesamt	205.138.073,70	24.107.245,18	-,-	24.372.194,85	788.975,08	2.367.657,62	203.294.441,49	-,-

Erläuterungen zur Jahresbilanz

PASSIVA

Zu A. III. Gewinnrücklagen

EUR

1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG

Stand am 01.01. des Geschäftsjahres	3.783.000,00
Einstellung aus dem Jahresüberschuss	-,-
Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	<u>3.783.000,00</u>

4. Andere Gewinnrücklagen

Stand am 01.01. des Geschäftsjahres	3.917.000,00
Einstellung aus dem Jahresüberschuss	400.000,00
Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	<u>4.317.000,00</u>

Zu E. I. Beitragsüberträge

Als Beitragsüberträge wurden die um die kalkulierten Inkassozuschläge (höchstens 4 %) gekürzten übertragungsfähigen Teile der im Geschäftsjahr fällig gewordenen Beiträge ausgewiesen. Hierbei handelt es sich um die nach der 1/12-Methode einzelvertraglich berechneten Teile der Jahresbeiträge bzw. der unterjährlichen Beitragsraten – ohne Ratenzuschläge sowie ohne Stückkosten –, die auf den Zeitraum vom 1. Januar 2010 bis zum ersten Ratenzahlungstermin in 2010 entfallen. Die für den Rückversicherer abgesetzten Teile wurden in derselben Weise, jedoch auf der Grundlage jährlicher Beitragszahlung, berechnet.

Zu E. II. Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft ist – wie auch für den in Rückdeckung gegebenen Teil – grundsätzlich einzelvertraglich nach der prospektiven Methode mit impliziter Berücksichtigung der künftigen Kosten (Nettomethode) berechnet worden. Die jeweils verwendete Reserveprämie ist gleich der mit den Rechnungsgrundlagen der Deckungsrückstellung berechneten Reserveprämie. Für beitragsfreie Versicherungen und Versicherungen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer ist eine Verwaltungskostenrückstellung für beitragsfreie Zeiten gebildet, die in der Deckungsrückstellung enthalten ist.

Die bei der Berechnung der Deckungsrückstellung (ohne Konsortialverträge) verwendeten Rechnungsgrundlagen ergeben sich aus folgender Aufstellung:

Tarife	Wahrscheinlichkeitstafel	Rechnungszinssatz	Anteil an der Deckungsrückstellung
L1, L2, LG, LT, LF, LE, LGV, BUZ, BU	Sterbetafel ADSt 1924/26 M	3,00 %	6,8 %
AM, AF, W	Allg. Sterbetafel 1949/51 M/F	3,00 %	1,3 %
K1 - K6, R0 - R5, BUZ, V2 -V5, BV	Sterbetafel 1960/62 mod. M	3,00 %	31,4 %
M1 - M4, F1 - F4, M9, F9, BUZ	Sterbetafel 1986 M/F	3,50 %	25,5 %
1M - 4M, 1F - 4F, 9M, 9F, BUZ	DAV-Sterbetafel 1994 T	4,00 %	15,7 %
CM, CF, DM, DF, HZV	DAV-Sterbetafel 1994 R	4,00 %	5,5 %
1M - 4M, 1F - 4F, 9M, 9F, BUZ	DAV-Sterbetafel 1994 T	3,25 %	4,5 %
CM, CF, DM, DF, HZV	DAV-Sterbetafel 1994 R	3,25 %	3,4 %
1M - 4M, 1F - 4F, 9M, 9F, BUZ	DAV-Sterbetafel 1994 T	2,75 %	2,3 %
CM, CF, DM, DF, HZV	DAV-Sterbetafel 1994 R	2,75 %	1,5 %
CM, CF, DM, DF, EM, EF, HZV	DAV-Sterbetafel 2004 R	2,75 %	0,9 %
1M - 4M, 1F - 4F, 9M, 9F, BUZ	DAV-Sterbetafel 1994 T	2,25 %	0,2 %
CM, CF, DM, DF, EM, EF	DAV-Sterbetafel 2004 R	2,25 %	1,0 %
2NR, 4NR, 9NR	DAV-Sterbetafel 2008 T NR	2,25 %	0,0 %
2R, 4R, 9R	DAV-Sterbetafel 2008 T R	2,25 %	0,0 %

Erläuterungen zur Jahresbilanz

PASSIVA

Bei den kapitalbildenden Versicherungen auf der Grundlage der Sterbetafeln ADSt 1924/26 M, 1960/62 mod. M und 1986 M/F wurde mit einem Zillmersatz von 35 ‰ der Versicherungssumme gerechnet, bei den Versicherungen auf der Grundlage der DAV-Sterbetafeln 1994 T/R, 2004 R, 2008 T NR und 2008 T R mit einem Zillmersatz von 40 ‰ der Beitragssumme.

Für Rentenversicherungen wurde eine zusätzliche Deckungsrückstellung basierend auf den Sterbetafeln DAV 2004 R-Bestand und DAV 2004 R-B20 eingestellt und somit dem veränderten Sterblichkeitstrend Rechnung getragen.

Zu E. III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurde für jeden einzelnen Versicherungsfall gebildet, der bis zum 31. Dezember eingetreten war, aber bis dahin nicht mehr ausgezahlt werden konnte. Die Rückstellung wird in Höhe der voraussichtlich zu erbringenden Leistung bilanziert. Für Versicherungsfälle, die bis zum Abschlusszeitpunkt eintraten, aber erst nach der Bestandsfeststellung bekannt geworden sind, wurde eine Spätschadenrückstellung gebildet. Die Urteile des BGH (IV ZR 162/03, 177/03, 245/03) zu Mindestrückkaufswerten und zum Stornoabzug wurden durch Bildung einer Rückstellung in Höhe des erwarteten Aufwandes berücksichtigt. Die Rückstellungen für Regulierungsaufwendungen wurden pauschal mit 1 % der zurückgestellten Beträge in Ansatz gebracht.

Zu E. IV. Rückstellung für Beitragsrückerstattung

EUR

Stand am 01.01. des Geschäftsjahres	30.589.572,43
Ausschüttung im Geschäftsjahr	4.389.659,52
Zuführung aus dem Überschuss des Geschäftsjahres	4.435.700,53
Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	<u>30.635.613,44</u>
davon sind entfallen auf	
a) festgelegte, noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	8.995.225,46
b) festgelegte, noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen	1.006.815,38
c) festgelegte, noch nicht zugeteilte Beträge für die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven	-, - -
d) festgelegte, noch nicht zugeteilte Beträge zur Beteiligung an Bewertungsreserven (ohne Buchstabe c)	70.822,15
e) zurückgestellte Beträge zur Finanzierung von Gewinnrenten (ohne Buchstabe a)	-, - -
f) zurückgestellte Beträge zur Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen (ohne Buchstaben b und e)	11.398.101,47
g) zurückgestellte Beträge zur Finanzierung der Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven (ohne Buchstabe c)	-, - -
h) ungebundene Rückstellung für Beitragsrückerstattung	9.164.648,98

Die Darstellung der Überschussanteilsätze für die Geschäftsjahre 2010 bis 2012 schließt sich an die Erläuterungen zur Jahresbilanz an.

Die im Geschäftsjahr aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommenen Beträge wurden für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer sowie für die Verzinsung ihrer Ansammlungsguthaben, die sich insgesamt auf 4,25 % belief, verwendet. Dazu gehörten auch die in Höhe des jeweiligen Rechnungszinses gutgeschriebenen Zinsbeträge, die im Geschäftsjahr 1.352 TEUR ausmachten.

Der Schlussüberschussanteilfonds wird zur Finanzierung der Schlussüberschussanteile und (bei Berufsunfähigkeits-Versicherungen) der Schlusszahlungen einzelvertraglich berechnet. Er ergibt sich für jede Versicherung als der Teil des zu ihrem regulären Fälligkeitszeitpunkt vorgesehenen Schlussüberschussanteils, der dem Verhältnis der abgelaufenen Versicherungsdauer zu der gesamten Versicherungsdauer (bei lebenslanger Versicherungsdauer gerechnet bis zum rechnungsmäßigen Alter von 85 Jahren) entspricht. Bei Rentenversicherungen wird anstelle der Versicherungsdauer die Aufschubzeit zugrunde gelegt. Die Abzinsung erfolgt unter Beachtung von § 28 Abs. 7 RechVersV mit einem Diskontsatz von 2,25 %. Bei Berufsunfähigkeitsversicherungen werden die Schlusszahlungen entsprechend dem von der Aufsichtsbehörde genehmigten Geschäftsplan mit 4 % abgezinst.

Erläuterungen zur Jahresbilanz

PASSIVA

Zu G. I. Pensionsrückstellungen

Die Pensionsrückstellung ist nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf Grundlage der Richttafeln 2005 G von Prof. Klaus Heubeck mit einem Zinssatz von unverändert 6,0 % p.a. berechnet. Beträge, die aufgrund des steuerlichen Nachholverbotes zu berücksichtigen sind, liegen nicht vor.

Zu G. III. Sonstige Rückstellungen

	EUR
a) Jahresabschlusskosten	32.900,00
b) Übrige	4.600,00
	37.500,00

Die sonstigen nicht versicherungstechnischen Rückstellungen wurden in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme angesetzt.

Zu I. I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber

	EUR
1. Versicherungsnehmern	
a) Verzinslich angesammelte Überschussanteile	42.683.229,71
b) Vorausgezahlte Beiträge	20.082,27
c) Beitragsdepots	233.771,08
d) Übrige	507.113,12
	43.444.196,18

Zu I. V. Sonstige Verbindlichkeiten

	EUR
a) noch abzuführende Steuern	23.800,96
b) Sozialversicherungsbeiträge	-, - -
c) aus Lieferungen und Leistungen	6.482,33
d) Abrechnungsverbindlichkeiten gegenüber dem Landeskrankenhilfe V.V.a.G.	216.183,14
e) Übrige	425,92
	246.892,35

Die Verbindlichkeiten wurden mit dem Nennwert bewertet.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der Landeslebenshilfe V.V.a.G. ist gemäß §§ 124 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2 Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Die zukünftigen Verpflichtungen hieraus betragen für den Landeslebenshilfe V.V.a.G. 1.676,82 EUR.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 103.072,98 EUR.

Zusätzlich hat sich der Landeslebenshilfe V.V.a.G. verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 Prozent der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 929.333,64 EUR.

Gemäß § 153 des Versicherungsvertragsgesetzes (VVG) werden seit dem 01.01.2008 die Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven des Landeslebenshilfe V.V.a.G. beteiligt. Die Bewertungsreserven werden unterjährig neu ermittelt und nach einem verursachungsorientierten Verfahren den anspruchsberechtigten Verträgen anteilig zugeordnet. Bei Vertragsbeendigung bzw. bei Ablauf der Aufschubzeit wird der für diesen Zeitpunkt ermittelte Betrag zur Hälfte zugeteilt und ausgezahlt bzw. zur Erhöhung der garantierten Rente verwendet. Ebenso werden Rentenversicherungen in der Rentenbezugszeit mittels eines verursachungsorientierten Verfahrens an den Bewertungsreserven beteiligt.

ANHANG

Deklaration von laufenden Überschussanteilen, Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen

A. Laufende Überschussanteile für das Jahr 2010

Die Vergütungssätze für die laufenden Überschussanteile betragen in 2010:

Überschussverband	Tarife	beitrags-	Grundüberschussanteile Vergütungssätze bezogen auf die Versicherungssumme ¹⁾	Zinsüberschussanteile Vergütungssätze bezogen auf die überschussberecht. Deckungsrückstellung
GL24	LG, LE	pflichtig frei	5,2 ‰ -	1,25% 1,25%
GL60	K1-K6, K2E	pflichtig frei	4,2 ‰ -	1,25% 1,25%
GLR60	R0, R5	pflichtig, frei	3,2 ‰	-
GL86	M1-M4, F1-F4	pflichtig frei	3,6 ‰ -	0,75% 0,75%
GLR86	M9, F9	pflichtig frei	40 % des Bruttobeitrages 3,0 ‰	- -
GL94	1M-4M, 1F-4F, 2FE, 2ME	pflichtig frei	2,4 ‰ -	0,25% 0,25%
GLR94	9M, 9F	pflichtig frei	40 % des Bruttobeitrages 1,8 ‰	- -
GL00	1M-4M, 1F-4F	pflichtig frei	2,4 ‰ -	1,00% 1,00%
GLR00	9M, 9F	pflichtig frei	40% des Bruttobeitrages 1,8 ‰	- -
GL04	1M-4M, 1F-4F, 2ME, 2FE	pflichtig frei	2,4 ‰ -	1,50% 1,50%
GLR04	9M, 9F	pflichtig frei	40% des Bruttobeitrages 1,8 ‰	- -
GL07	1 - 4	pflichtig frei	2,4 ‰ -	2,00% 2,00%
GLR07	9	pflichtig frei	40% des Bruttobeitrages 1,8 ‰	- -
GL08	1, 2, 4	pflichtig frei	2,4 ‰ -	2,00% 2,00%
GLR08	9	pflichtig frei	40% des Bruttobeitrages 1,8 ‰	- -
K09NR, K09R	2NR, 2R, 4NR, 4R	pflichtig frei	1,8 ‰ -	2,00% 2,00%
R09NR	9NR	pflichtig frei	25% des Bruttobeitrages 1,0 ‰	- -
R09R	9R	pflichtig frei	30% des Bruttobeitrages 1,0 ‰	- -
VB24	LGV	pflichtig frei	4,2 ‰ -	1,25% 1,25%
VB60	V2-V5	pflichtig frei	3,2 ‰ -	1,25% 1,25%
KL	L1, L2	frei	30 ‰	-
RE49	AM, AF, AMU, AFU	pflichtig, frei	-	1,25%
RE94	CM, CF, CME, CFE, CMU, CFU, DM, DF	pflichtig frei	- -	0,25% 0,25%
RE00	CM, CF, CME, CFE, CMU, CFU, DM, DF	pflichtig frei	- -	1,00% 1,00%
RE04	CM, CF, CMU, CFU, DM, DF, DME, DFE, DMU, DFU	pflichtig frei	- -	1,50% 1,50%
RE05	CM, CF, CMU, CFU, DM, DF, EM, EF	pflichtig frei	- -	1,50% 1,50%
RE07	C, D, E	pflichtig, frei	-	2,00%
RE08	C	pflichtig, frei	-	2,00%
BUZalt	BUZ	pflichtig frei	5,0 % , bei Frauen 6,0 % des überschussber. Jahresbeitrages	- -
BUZ86, BUZ97, BUZ00, BUZ04, BUZ07	B, BR	pflichtig	5,0 % des überschussber. Jahresbeitrages	-

¹⁾ bei beitragspflichtigen Versicherungen der Überschussverbände GLR86, GLR94, GLR00, GLR04, GLR07, GLR08, R09NR, R09R bezogen auf den Bruttobeitrag, bei Versicherungen der Überschussverbände BUZalt, BUZ86, BUZ97, BUZ00, BUZ04 und BUZ07 bezogen auf den überschussberechtigten Jahresbeitrag

B. Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen

Die Vergütungssätze für die in 2010 fälligen Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen betragen:

Überschussverband	Vergütungssätze bezogen auf die Versicherungssumme für jedes voll abgelaufene Versicherungsjahr ²⁾	zusätzlich
GL24, GL60, GL86	3 ‰	4%
GL94, GL00, GL04, GL07, GL08, K09NR, K09R	5 ‰	4%
VB24, VB60	1 ‰	4%
GLR60	1 ‰	-
KL	20 ‰	-
BUV	10%	-

²⁾ bei Versicherungen des Überschussverbandes BUV bezogen auf die monatliche Berufsunfähigkeitsrente

ANHANG

C. Laufende Überschussanteile für die Jahre 2011 und 2012

Die Vergütungssätze für die laufenden Überschussanteile in 2011 und 2012 betragen:

Überschussverband	Tarife	beitrags-	Grundüberschussanteile Vergütungssätze bezogen auf die Versicherungssumme ¹⁾	Zinsüberschussanteile Vergütungssätze bezogen auf die überschussberecht. Deckungsrückstellung
GL24	LG, LE	pflichtig frei	5,2 ‰ -	0,50 ‰ 0,50 ‰
GL60	K1-K6, K2E	pflichtig frei	4,2 ‰ -	0,50 ‰ 0,50 ‰
GLR60	R0, R5	pflichtig, frei	3,2 ‰	-
GL86	M1-M4, F1-F4	pflichtig frei	3,6 ‰ -	- -
GLR86	M9, F9	pflichtig frei	40 % des Bruttobeitrages 3,0 ‰	- -
GL94	1M-4M, 1F-4F, 2FE, 2ME	pflichtig frei	2,4 ‰ -	- -
GLR94	9M, 9F	pflichtig frei	40 % des Bruttobeitrages 1,8 ‰	- -
GL00	1M-4M, 1F-4F	pflichtig frei	2,4 ‰ -	0,25 ‰ 0,25 ‰
GLR00	9M, 9F	pflichtig frei	40 % des Bruttobeitrages 1,8 ‰	- -
GL04	1M-4M, 1F-4F, 2ME, 2FE	pflichtig frei	2,4 ‰ -	0,75 ‰ 0,75 ‰
GLR04	9M, 9F	pflichtig frei	40 % des Bruttobeitrages 1,8 ‰	- -
GL07	1 - 4	pflichtig frei	2,4 ‰ -	1,25 ‰ 1,25 ‰
GLR07	9	pflichtig frei	40 % des Bruttobeitrages 1,8 ‰	- -
GL08	1, 2, 4	pflichtig frei	2,4 ‰ -	1,25 ‰ 1,25 ‰
GLR08	9	pflichtig frei	40 % des Bruttobeitrages 1,8 ‰	- -
K09NR, K09R	2NR, 2R, 4NR, 4R	pflichtig frei	1,8 ‰ -	1,25 ‰ 1,25 ‰
R09NR	9NR	pflichtig frei	25 % des Bruttobeitrages 1,0 ‰	- -
R09R	9R	pflichtig frei	30 % des Bruttobeitrages 1,0 ‰	- -
VB24	LGV	pflichtig frei	4,2 ‰ -	0,50 ‰ 0,50 ‰
VB60	V2-V5	pflichtig frei	3,2 ‰ -	0,50 ‰ 0,50 ‰
KL	L1, L2	frei	30 ‰	-
RE49	AM, AF, AMU, AFU	pflichtig, frei	-	0,50 ‰
RE94	CM, CF, CME, CFE, CMU, CFU, DM, DF	pflichtig frei	- -	- -
RE00	CM, CF, CME, CFE, CMU, CFU, DM, DF	pflichtig frei	- -	0,25 ‰ 0,25 ‰
RE04	CM, CF, CMU, CFU, DM, DF, DME, DFE, DMU, DFU	pflichtig frei	- -	0,75 ‰ 0,75 ‰
RE05	CM, CF, CMU, CFU, DM, DF, EM, EF	pflichtig frei	- -	0,75 ‰ 0,75 ‰
RE07	C, D, E	pflichtig, frei	-	1,25 ‰
RE08	C	pflichtig, frei	-	1,25 ‰
BUZalt	BUZ	pflichtig frei	5,0 ‰ , bei Frauen 6,0 ‰ des überschussber. Jahresbeitrages	- -
BUZ86, BUZ97, BUZ00, BUZ04, BUZ07	B, BR	pflichtig	5,0 ‰ des überschussber. Jahresbeitrages	-

¹⁾ bei beitragspflichtigen Versicherungen der Überschussverbände GLR86, GLR94, GLR00, GLR04, GLR07, GLR08, R09NR, R09R bezogen auf den Bruttobeitrag, bei Versicherungen der Überschussverbände BUZalt, BUZ86, BUZ97, BUZ00, BUZ04 und BUZ07 bezogen auf den überschussberechtigten Jahresbeitrag

Für die Jahre 2011 und 2012 werden die laufenden Überschussanteile bereits jetzt zugesagt. Die Grundüberschussanteile werden in unveränderter Höhe auch in den Jahren 2011 und Jahr 2012 gewährt; die Zinsüberschussanteile werden in Anbetracht der langfristigen Festlegung um 0,75 Prozentpunkte gegenüber 2010 reduziert, wobei eine Erhöhung durch Nachdeklaration vorgesehen ist, die derzeit jedoch noch nicht verbindlich zugesagt werden kann.

D. Verzinsung des Ansammlungsguthabens

Das Ansammlungsguthaben wird für in 2010 endende Versicherungsjahre mit 4,50 % und für in 2011 sowie 2012 endende Versicherungsjahre mit mindestens 3,75 % verzinst.

E. Frauenüberschussanteil

Als Ausgleich für die geringere Sterblichkeit von Frauen erhalten diejenigen beitragspflichtigen Versicherungen der Überschussverbände GL24, GL60, GLR60, VB24 und VB60, bei denen die einzige versicherte Person weiblichen Geschlechts ist, einen Frauenüberschussanteil in Höhe von 1 % der Versicherungssumme. Der Frauenüberschussanteil wird ebenso verwendet wie die übrigen laufenden Überschussanteile.

F. Anmerkungen zur Überschussbeteiligung

1. Überschussberechtigte Deckungsrückstellung ist die Deckungsrückstellung am Ende des Versicherungsjahres.
2. Der überschussberechtigte Jahresbeitrag ist bei beitragspflichtigen Versicherungen der Überschussverbände BUZalt, BUZ86, BUZ97, BUZ00, BUZ04 und BUZ07 der Jahresbeitrag; bei Versicherungen im Leistungsbezug ist der vor Entstehung des Leistungsanspruchs maßgebliche Jahresbeitrag überschussberechtigt; bei beitragsfreien Versicherungen wird der entsprechend gekürzte Jahresbeitrag vor Beitragsfreistellung der Bemessung der Überschussanteile zugrunde gelegt.
3. Die laufenden Überschussanteile (Grund- und Zinsüberschussanteile) werden bei Versicherungen der Überschussverbände GL24, GL60, GLR60, VB24, VB60, KL und RE49 jeweils nach Ablauf eines Versicherungsjahres fällig. Bei Versicherungen der Überschussverbände GL24, GL60, VB24, VB60 und RE49 werden sie erstmals nach Ablauf des zweiten Versicherungsjahres, bei Versicherungen des Überschussverbandes GLR60 erstmals nach Ablauf des dritten Versicherungsjahres fällig. Bei Rentenversicherungen des Überschussverbandes RE49 gegen Einmalbeitrag werden die laufenden Überschussanteile erstmals nach Ablauf des ersten Versicherungsjahres fällig. Im Überschussverband KL werden die laufenden Überschussanteile nach dem Bilanzstichtag (31.12.) fällig, welcher in das jeweilige Versicherungsjahr fällt.
Den Versicherungen der Überschussverbände GL86 und GLR86 werden die laufenden Überschussanteile jeweils zu Beginn eines Versicherungsjahres zugeteilt. Beitragspflichtige Versicherungen dieser Überschussverbände erhalten laufende Überschussanteile erstmalig zu Beginn des ersten Versicherungsjahres, Versicherungen gegen Einmalbeitrag erstmalig zu Beginn des zweiten Versicherungsjahres.
Den Versicherungen der Überschussverbände GL94, GL00, GL04, GL07, GL08, K09NR und K09R werden Grundüberschussanteile jeweils zu Beginn eines Versicherungsjahres und Zinsüberschussanteile nach Ablauf eines jeden Versicherungsjahres zugeteilt.
Den beitragspflichtigen Versicherungen der Überschussverbände GLR94, GLR00, GLR04, GLR07, GLR08, R09NR und R09R werden die Überschussanteile jeweils zu Beginn, den beitragsfreien Versicherungen und den Versicherungen gegen Einmalbeitrag nach Ablauf eines jeden Jahres zugeteilt.
Den Versicherungen der Überschussverbände RE94, RE00, RE04, RE05, RE07 und RE08 werden nach Ablauf eines jeden Versicherungsjahres, erstmals nach Ablauf des ersten Versicherungsjahres, laufende Überschussanteile zugeteilt. Bei Versicherungen nach den Tarifen E, EM, EF, EME, EFE, EMU, EFU stellt die bis zum Ablauf der Aufschubzeit gewährte Überschussbeteiligung ein kollektives Guthaben dar. Sofern Versicherungen dieser Tarife vor Ablauf der Aufschubzeit vorzeitig beendet werden, wird ein etwaiges Guthaben an das verbleibende Versichertenkollektiv dieser Tarife vererbt. In der Rentenbezugszeit beträgt die beitragsfreie Zusatzrente für das in 2010 beginnende Versicherungsjahr bei Versicherungen der Überschussverbände RE00 11 %, RE04 17 %, RE05 20 %, RE07 28 % und RE08 26 % der Summe aus der vereinbarten monatlichen Leibrente und der bei Beginn der Rentenzahlung vorhandenen beitragsfreien monatlichen Bonusrente.
Die Versicherungen der Überschussverbände BUZalt, BUZ86, BUZ97, BUZ00, BUZ04 und BUZ07 erhalten nach Ablauf eines jeden Versicherungsjahres laufende Überschussanteile, die zu Beginn des jeweils folgenden Versicherungsjahres fällig werden.
4. Der Schlussüberschussanteil bzw. die Schlusszahlung wird in den Überschussverbänden GL24, GL60, GL86, GL94, GL00, GL04, GL07, GL08, K09NR, K09R, VB24, VB60, GLR60, KL, BUV bei Erlöschen in der angegebenen Höhe fällig, falls die Versicherung durch Ablauf der Versicherungsdauer endet bzw. - bei lebenslanger Versicherungsdauer - durch Tod des Versicherten nach Erreichen des rechnungsmäßigen Alters von 85 Jahren endet.
5. Der Schlussüberschussanteil bzw. die Schlusszahlung wird in den Überschussverbänden GL24, GL60, GL86, GL94, GL00, GL04, GL07, GL08, K09NR, K09R, VB24, VB60, GLR60, KL, BUV bei Erlöschen in verminderter Höhe fällig, falls
 - a) die Versicherung durch Tod des Versicherten vor Erreichen des rechnungsmäßigen Alters von 85 Jahren endet oder
 - b) die Aussteuerversicherung durch Heirat des zu versorgenden Kindes endet oder
 - c) der durch freiwillige Zuzahlungen oder vereinbarungsgemäße Verwendung der laufenden Überschussanteile vorverlegte Ablauftermin der Versicherung erreicht ist oder
 - d) bei den Versicherungen der Überschussverbände GL24, GL60, GL86, GL94, GL00, GL04, GL07, GL08, K09NR, K09R, GLR60, VB24, VB60, KL und bei den Versicherungen des Überschussverbandes BUV die Versicherung aus einem anderen Grund erlischt. Bei Versicherungen des Überschussverbandes BUV wird eine Schlusszahlung nur dann fällig, wenn die Versicherung drei Jahre bestanden hat, bei den Versicherungen der Überschussverbände GL24, GL60, GL86, GL94, GL00, GL04, GL07, GL08, K09NR, K09R, GLR60, VB24, VB60, KL ein Schlussüberschussanteil nur dann, wenn die Versicherung mindestens 10 Jahre oder mindestens ein Drittel der höchstens bis zum rechnungsmäßigen Alter 85 bemessenen Vertragslaufzeit bestanden hat.
6. Maßgebend für die Berechnung des Schlussüberschussanteils und der Schlusszahlung sind die Vertragsdaten zum Ende des letzten abgelaufenen Kalenderjahres.
7. Die Vergütungssätze für den Zinsüberschussanteil wurden so bestimmt, dass sich unter Hinzurechnung des jeweiligen Rechnungszinses eine Gesamtverzinsung von 4,25 % in 2010 und 3,50 % in 2011 und 2012 ergibt. Sie bezieht sich jedoch auf die überschussberechtigte Deckungsrückstellung zum Ende des Versicherungsjahres und ist deshalb mit der zuvor erläuterten Verzinsung des Ansammlungsguthabens von 4,50 % bzw. 3,75 % vergleichbar.

Die für die Verzinsung des Ansammlungsguthabens gemäß Punkt D. erforderlichen Mittel werden vollumfänglich der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen.

ANHANG

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	2009	2008
Zu I. 1. a) Gebuchte Bruttobeiträge	EUR	EUR
aa) gebuchte Bruttobeiträge aus		
aaa) Einzelversicherungen	9.950.508,79	10.727.495,79
bbb) Kollektivversicherungen	840.815,01	624.518,13
	<u>10.791.323,80</u>	<u>11.352.013,92</u>
bb) gebuchte Bruttobeiträge, untergliedert nach:		
aaa) laufenden Beiträgen	9.846.012,45	10.395.456,39
bbb) Einmalbeiträgen	945.311,35	956.557,53
	<u>10.791.323,80</u>	<u>11.352.013,92</u>
cc) gebuchte Bruttobeiträge, untergliedert nach Beiträgen im Rahmen von Verträgen mit Gewinnbeteiligung	<u>10.791.323,80</u>	<u>11.352.013,92</u>
Darstellung des Rückversicherungssaldos gemäß § 51 Abs. 4 Nr. 2 b RechVersV		
1. Erträge		
Zu I. 6. a) Anteil der Rückversicherer an den Brutto- aufwendungen für Versicherungsfälle	1.214.497,90	2.783.465,71
Zu I. 6. b) Anteil der Rückversicherer an der Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	-109,66	-785,67
Zu I. 9. c) Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungs- geschäft	<u>89.934,78</u> <u>1.304.323,02</u>	<u>88.676,47</u> <u>2.871.356,51</u>
2. Aufwendungen		
Zu I. 1. b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	494.637,77	576.929,28
Zu I. 1. d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	40.383,14	70.570,30
Zu I. 7. a) Anteil der Rückversicherer an der Veränderung der Brutto-Deckungsrückstellung	<u>558.312,02</u> <u>1.093.332,93</u>	<u>1.963.115,77</u> <u>2.610.615,35</u>
3. Rückversicherungssaldo	<u>210.990,09</u>	<u>260.741,16</u>
Zu I. 12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		

In dem ausgewiesenen Betrag sind Aufwendungen für eine Direktgutschrift von Überschussanteilen nicht enthalten. Auch die für die Verzinsung der Ansammlungsguthaben der Versicherungsnehmer gutgeschriebenen Beträge wurden der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen.

ANHANG

Persönliche Aufwendungen

	2009 EUR	2008 EUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungs- Vertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	187.665,19	141.334,55
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	1.841,15	3.462,77
3. Löhne und Gehälter	508.652,25	495.741,95
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	78.978,79	75.006,02
5. Aufwendungen für Altersversorgung	105.603,45	122.808,07
6. Aufwendungen insgesamt	882.740,83	838.353,36

Sonstige Angaben

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes betragen 113.380,56 EUR.

An inzwischen pensionierte Vorstandsmitglieder oder deren Hinterbliebene wurden Ruhegehaltsbezüge in Höhe von 50.802,00 EUR gezahlt.

Für die Tätigkeit des Aufsichtsrates wurden 44.558,43 EUR aufgewandt.

Laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen bestehen für die Mitglieder des Aufsichtsrates nicht.

Es sind für die Pensionsverpflichtungen ehemaliger Vorstandsmitglieder oder deren Hinterbliebenen 416.295,00 EUR zurückgestellt.

Hinsichtlich der Angaben zu Aufsichtsrat und Vorstand wird auf das Ende dieses Berichtes verwiesen.

Für den Abschlussprüfer wurden im Geschäftsjahr 17.231,40 EUR und für die Steuerberatung 912,66 EUR aufgewendet.

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 12 Mitarbeiter beschäftigt, die ausschließlich dem Innendienst zuzurechnen sind. In der Zahl der Innendienstmitarbeiter sind 8 Teilzeitkräfte enthalten.

Lüneburg, den 16. April 2010

Landeslebenshilfe V.V.a.G.

Der Vorstand

Prof. Dr. Zachow

Hausbrandt

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des Landeslebenshilfe V.V.a.G., Lüneburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, den 06. Mai 2010

Susat & Partner OHG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Wiechmann
Wirtschaftsprüfer

Piening
Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstandes während des Berichtsjahres laufend überwacht. Er hat sich in vier Sitzungen sowie durch schriftliche und mündliche Berichte des Vorstandes regelmäßig und eingehend über die Lage und Entwicklung des Unternehmens sowie über wesentliche Vorgänge unterrichtet und sich von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt. Außerdem wurde über Maßnahmen Beschluss gefasst, die aufgrund gesetzlicher oder satzungsmäßiger Bestimmungen dem Aufsichtsrat obliegen oder seiner Zustimmung bedürfen. Neben grundsätzlichen Fragen der Geschäftspolitik wurden die Unternehmensplanung, der Geschäftsverlauf, die Risikolage und das Risikomanagement behandelt.

Die Buchführung, der Lagebericht und der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2009 sind von der in der Sitzung des Aufsichtsrates vom 19. Mai 2009 zum Abschlussprüfer bestellten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft SUSAT & PARTNER OHG, Hamburg, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Alle Aufsichtsratsmitglieder haben die Berichte des Abschlussprüfers unverzüglich erhalten. Die Berichte sind in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrates von den Wirtschaftsprüfern erläutert und mit dem Aufsichtsrat ausführlich erörtert worden. Dem Prüfungsergebnis hat der Aufsichtsrat nichts hinzuzufügen.

Den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2009, den Jahresabschluss sowie die Überschussverwendung hat der Aufsichtsrat geprüft. Er hat keine Einwendungen erhoben und den Jahresabschluss gebilligt, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist.

Lüneburg, den 19. Mai 2010

Der Aufsichtsrat
Dr. Wendenburg
Vorsitzender

Aufsichtsrat

Dr. Erich Wendenburg, Hannover
Unternehmensberater, Vorsitzender

Hans Heinrich Matthiesen, Freienwill-Kleinsolt
Redakteur

Dr. Otto Hollje-Lüerssen, Oldenburg
Hauptgeschäftsführer i. R., stellv. Vorsitzender

Dr. Carl-Dieter Oschmann, Wiesbaden
Unternehmensberater

Jörn Hinrich Kröger, Hameln
Steuerberater

Olaf Schuler, Hann. Münden
Erster Pol.-Hauptkom. a.D.

Vorstand

Prof. Dr. Ernst-Wilhelm Zachow, Lüneburg
Vorsitzender

Roland Klauser, Vögelsen
bis 31.03.2010

Uwe Hausbrandt, Deutsch Evern
ab 01.04.2010

Sitz des Unternehmens

21335 Lüneburg, Uelzener Str. 120

Tel. (0 41 31) 7 25-0
Internet

Fax (0 41 31) 40 34 02
www.lkh.de